

Der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen in der ersten Lesung ist auch das Sinnbild für die grundsätzliche Zweideutigkeit sowohl des Wissens als auch der Freiheit. Wissen bedeutet, Macht über die Dinge und sich selber zu erwerben, und doch handelt es sich um eine ambivalente Macht: man kann eben aufbauen oder zerstören, töten oder vor dem Tode retten. Z. B. mit dem Wissen über Atom, Medizin und Arzneien. Das Logo dieser letzten ist das um einen Stab gewundene Schlangenpaar. Im Nahen Osten symbolisierte die Schlange die Weisheit. Die Bibel bewahrt Spuren davon, indem sie die Schlange als das intelligenteste Tier ('ārûm) bezeichnet, aber das erste menschliche Paar, das ihr Gehör schenkt, entdeckt nur die Unbesonnenheit, allwissend wie Gott sein zu wollen: Es lernt nur seine eigene Nacktheit (das hebräische Wort ähnelt 'ārûm = Tier) kennen. Die Versuchung, eine solche (für einen aus Erde Erschaffenen unerreichbare) Position zu erobern, geschieht über die Aufforderung, zu essen. Die Versuchung, das Wissen mit dem Mund zu erwerben, um es sich anzueignen, ist der Versuchung vergleichbar, der Jesus ausgesetzt ist, indem ihm vorgeschlagen wird, sich Brot aus Steinen, Ruhm aus Wundern und Macht aus der Anbetung des dunklen Fürsten der Macht zu verschaffen. Eine Versuchung für die Kirche seit jeher und für den Menschen jeden Zeitalters. Wie ihr widerstehen? Sich nähren von dem, was aus dem Munde Gottes strömt, indem wir uns nur ihm anvertrauen, ohne ihn jemals auf einen Vollstrecker unserer Ordnungen oder unseres Größenwahns reduzieren zu wollen. Das ist die Wahl der wahren Weisheit, die unsere Nacktheit zudeckt und uns auf anderem Weg zum ursprünglich endlosen Leben führt.



Particolare del mosaico di Josette Deru, *Albero della vita*
Ravenna, Parco della pace.

Ausschnitt aus dem Mosaik von Josette Deru,
Baum des Lebens,
im Friedenspark in Ravenna.

GEBET

Unsere Freiheit ist zerbrechlicher als ein Pflänzchen,
das gerade ins Leben sprießt :

Alles können wir mit einer einzigen Geste zerstören.

Diese Freiheit sprosst von dem großen Baum
eines Wissens, das in Jahrtausenden erworben wurde
und unaufhörlich wächst,

aber dennoch vor den elementaren Grundfragen in Verwirrung
gerät:

Welchen Sinn hat das Licht,

wenn uns die Finsternis des Todes bestimmt ist ?

Und warum nur dürsten wir nach einer Glückseligkeit,
die nicht zu existieren scheint ?

Und dann sehen wir an diesem Baum
hundert Blätter und tausend bunte Blüten
zwischen Zweigen blühen,
welche die Vögel unaufhörlich bewohnen.

Alles das, Herr, hast Du für uns erschaffen,
und es im Herzen zu tragen, wird uns helfen,
auch die ödeste Wüste zu durchqueren,
jene, in der neben unserem unstillbaren Hunger nach Brot
erneut der brennendste Durst
nach Deinem wunderbaren WORT hervorbricht.

Allein dieses WORT antwortet behutsam
auf alle unsere Fragen.

(GM/13/03/11)

Genesis 3,1-7: 1 Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? 2 Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; 3 nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. 4 Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. 5 Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. 6 Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. 7 Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

Matthäus 4,1-11 1 Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden. 2 Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger. 3 Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. 4 Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. 5 Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel 6 und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, / dich auf ihren Händen zu tragen, / damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. 7 Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. 8 Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht 9 und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. 10 Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. 11 Darauf ließ der Teufel von ihm ab und es kamen Engel und dienten ihm.